

Niederbayerische Reservisten tagten in Straubing:

# Nur Gleichgewicht bringt Europa Sicherheit

Referate von Brigadegeneral a.D. Endres und Oberst i.G. Jürgen Reichardt — Neuer Bezirksvorsitzender: Anton Seibold

Zu einer verteidigungspolitischen Informationsveranstaltung hatte der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. — Bezirksgruppe Niederbayern — die Delegierten aller niederbayerischen Reservistenkameradschaften nach Straubing eingeladen. Die Referenten waren Brigadegeneral a.D. Heinrich Endres und der Leiter des Presse- und Informationsstabes im Bundesverteidigungsministerium, Oberst i.G. Jürgen Reichardt.



Dr. Rudolf Dobler, stellvertretender Landesvorsitzender, übergibt an Anton Seibold (rechts), Bezirksvorsitzender vom Verband der Reservisten, den Ehrenschild des Landesverbandes.

Bezirksvorsitzender Major d. Res. Anton Seibold konnte als Ehrengäste Bürgermeister Georg Bräuherr, Hptm. Warmut, Vertreter Kdr. VBK 66, Landshut, Olt. Eberle, Bezirksvorsitzender des Bundeswehrverbandes, und die Landesvorstandsmitglieder VdRBw-Landesgruppe Bayern, Dr. Robert Dobler, und Udo Pfeiffer begrüßen. Der Reservistenkameradschaft (RK) Straubing und ihrem Vorsitzenden, Artur Christmann, Olt.d. Res., dankte er für die Ausrichtung der Veranstaltung im Saal der Mooshäusl-Gaststätte. Weiter dankte er den 100 Delegierten dafür, daß sie an diesem Tag durch ihr Erscheinen ihre Zugehörigkeit zum Verband dokumentierten.

Brigadegeneral a.D. Heinrich Endres referier-

te über das Thema „Sicherheit durch Gleichgewicht“. Dabei konnte er mit einem interessanten Zahlenvergleichsspiel bezüglich Raketen aufstellung West-Ost aufwarten. Für die Anwesenden war interessant zu hören, daß durch die Aufstellung der SS-20-Raketen durch die Sowjetunion kein Kriegsführungsinstrument ins Spiel gebracht wird, sondern die Politik des Ostens dadurch nachhaltig beeinflußt werden soll.

Der Vortrag von Oberst i.G. Jürgen Reichardt — Pressesprecher des Verteidigungsministeriums —, erganzte das Vorausgesagte dadurch, daß den Delegierten die politischen Grundlagen des NATO-Doppelbeschlusses bekannt gemacht wurden.

Hier einige Auszüge seiner Rede: „Die Aufstellung der SS 20 hat das Gleichgewicht in Europa verändert, sie hat nicht die unmittelbare Kriegsgefahr erhöht, Gleichgewicht heißt nicht die gleiche Zahl an Waffen oder an Zerstörungskraft, Gleichgewicht heißt Gleichheit der Risiken.“

Das Ziel sowjetischer Außenpolitik, langfristig auch auf Westeuropa Einfluß zu gewinnen, eine Vormachtstellung in Europa zu erringen, schließlich die Vorherrschaft zu besitzen, läßt sich seit Anfang der fünfziger Jahre nachweisen. Eine Voraussetzung dafür ist, den amerikanischen Einfluß in Westeuropa zu neutralisieren, zurückzudrängen und die amerikanischen Garantien für die Sicherheit Westeuropas aufzulösen, denn nur Amerika ist in der Lage, sich diesem sowjetischen Hegemonialstreben zu widersetzen. Dies aber auch nur, solange es militärisch in Europa präsent ist. Das übergeordnete politische Ziel der Sowjetunion aber ist nicht Abrüstung, sondern Erweiterung ihres Einflusses mit dem Ziel der Vorherrschaft. Wenn Abrüstung dieses Ziel nicht behindert oder gar begünstigt, dann ist die Bereitschaft dazu durchaus vorhanden. SALT II hat das deutlich gezeigt. Hier ging es darum, auch die Zahl von Sprengköpfen und einzelnen Systemarten zu

begrenzen, um ein Unterlaufen des strategischen Gleichgewichts zu verhindern. Keine Weltmacht sollte, wie gesagt, künftig durch einen strategischen Kernwaffenüberfall die andere Seite so treffen können, daß diese zu einer entsprechenden Reaktion unfähig sei („Entwaffnender Erstschlag“). Ist eine solche Übereinkunft erreicht, müssen beide Seiten den Griff nach strategischen Waffen, auch nach den eigenen, fürchten, strategisch heißt von Kontinent oder Weltmeer zu Kontinent, also gegen das Territorium der anderen Weltmacht. Wenn es grundsätzlich vernünftig ist, einen Krieg einzudämmen, unter Kontrolle zu halten und regional zu begrenzen, dann unter diesen Bedingungen doch ganz besonders. Kurzum: Sowjetische Atomwaffen, die Amerika nicht erreichen können, aber Europa lebensgefährlich bedrohen, vereiteln jede Form militärischer Gegenwehr, solange nicht gleichzeitig sowjetisches Gebiet bedroht werden könnte mit Waffen, die man nicht vorbeugend ausschalten kann. Bei einem Gebrauch zum Zwecke der Androhung ginge die Sowjetunion keinerlei Risiko ein, weil auch ein Einsatz ohne jedes Risiko wäre. Diese Erkenntnis veranlaßte die Europäer, Amerika um Gegenwaffen zu ersuchen. Da man den beschrittenen Weg der Abrüstungspolitik nicht verlassen wollte, vermied man eine unmittelbare Gegenrüstung. Um nicht nachzurüsten mit dem Ziel, danach wieder abzurüsten, setzte man Einsicht voraus und bot Verhandlungen an: Das Modernisierungsprogramm westlicher Mittelstreckenwaffen gegen die SS 20. Das Programm war maßvoll nach Umfang und Leistung: Stückzahl und Reichweiten waren so begrenzt, daß keine vitale Gefährdung für die Sowjetunion abzulei-

ten war, wohl aber hohes Risiko und Immunität gegen Präventivschläge.“

Die anschließende Diskussion zeigte, daß alle Anwesenden von den Referaten angetan waren. Nach einer kurzen Pause wurden dann die alle drei Jahre anstehenden Vorstandswahlen für den Bezirk Niederbayern mit den Delegiertenwahlen für Land und Bund durchgeführt. Bezirksvorsitzender wurde ohne Gegenkandidaten und Gegenstimme Anton Seibold, Major der Res., aus Spiegelau; gleichberechtigte Stellvertreter: Artur Christmann, Olt.d.Res., Straubing, Anton Planck, Lt. d. Res., Simbach, und Ulrich Mosch, HFW. d. Res., Landshut. Bezirkskassenwart blieb Rudolf Giebl, OG d. Res., Landshut. Zum neuen Schriftführer wurde Richard Alfery, OFw d. Res., Landshut, gewählt. Die Bezirksrevisoren sind Walter Stöberl, Straubing, und Ulrich Wallner, Deggendorf. Zu ihren Stellvertretern wurden Adolf Jungwirth und Alfred Abstreiter, beide Landshut, ernannt. Mit der Wahl der Delegierten für die Landes- und Bundesdelegiertenversammlung schloß der Wahlgang.

Anton Seibold und Eduard Kainz geehrt

Bevor die Versammlung auseinander ging, wurde dem Bezirksvorsitzenden Anton Seibold, Major der Reserve, vom stv. Landesvorsitzenden Dr. Rudolf Dobler der Ehrenschild des Landesverbandes überreicht. Ebenfalls wurde vom Bezirksvorsitzenden Anton Seibold der ausgeschiedene Bezirksorganisationsleiter Hauptmann a.D. Eduard Kainz mit einem Zinnpräsen verabschiedet. Der dabei ausgesprochene Dank wurde von den Anwesenden mit Beifall unterstrichen. Der Vorsitzende der RK Straubing dankte Eduard Kainz ebenfalls für die stete Unterstützung und überreichte einen kleinen Zinnteller mit Straubings Ansicht. —red.—

